



Diözesanversammlung II/2009

Schwerpunktbericht
des BDKJ Diözesanvorstandes

Liebe Mandatsträgerinnen und Mandatsträger,

mit dieser Übersicht legen wir einen Schwerpunktbericht seiner Tätigkeit im vergangenen Jahr vor.

Bewusst wir uns dagegen entschieden, einen ausführlichen Bericht über seine gesamte Arbeit zu verfassen. Begründet wird dies durch die Änderung im Turnus der Diözesanversammlungen. Da die dreitägige DV in Zukunft im Frühjahr stattfinden wird, erscheint der ausführliche Bericht dort besser verortet. Dennoch sollen die Schwerpunkte der Arbeit dargestellt werden.

Oftmals fließt viel Zeit in Arbeit, die nicht offensichtlich nach außen hin erkennbar ist. Viele Aufgaben sind Vertretungsaufgaben oder befassen sich mit der Geschäftsführung des Diözesanverbandes. Dennoch hoffen wir, dass euch die Schwerpunktsetzung nicht vorkommt, wie die Formel des namensgleichen, physikalischen Begriffs:

$$R = \frac{1}{\sum_{i=1}^n m_i} \cdot \sum_{i=1}^n m_i r_i$$

Schwerpunkte sind wichtig für eine tiefgründige und kontinuierliche Arbeit. Kein Mitgliedsverband und kein Dekanatsverband hat etwas davon, wenn der Diözesanvorstand viele Dinge, diese dafür aber nur oberflächlich, in Angriff nimmt.

Die Reihenfolge der aufgeführten Berichtspunkte stellt keine Ordnung oder Wertung dar.

Fragen zu diesem Bericht sind erwünscht und sowohl im Vorfeld als auch im Rahmen der Diözesanversammlung möglich.

Bamberg, im November 2009

Tina Kuch

Trötsch Eva

Fr. L. I.

F. L. I.

Detlef Pöhl

Angelina Lauges



Projekt Klostertour

Im Frühjahr 2009 startete das Projekt „Klostertour“ als Zusammenarbeit von einigen Ordensgemeinschaften, der Diözesanstelle Berufe der Kirche, dem EJA und dem BDKJ. Das Angebot richtet sich an Schulklassen, Firm- und Jugendgruppen in der Erzdiözese. Die Klostertour ermöglicht es jungen Menschen, den BDKJ, das Erzbischöfliche Jugendamt und die Diözesanstelle Berufe der Kirche kennenzulernen sowie in die Welt der verschiedensten katholischen Ordensgemeinschaften hinein zu schnuppern.

600 Jugendliche

Der Startpunkt der Klostertour ist immer die Kleberstraße. Hier erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen spannenden Einblick in die katholische Kinder- und Jugend(verbands)arbeit und ein BDKJ-Büchlein mit Impulsen, Gebeten und Platz für eigene Gedanken. Außerdem befinden sich im Geheft Zitate von Gründern bzw. Patronen der verschiedenen Kinder- und Jugendverbände im BDKJ.

Insgesamt haben wir bisher 600 Jugendliche mit unserem Projekt erreicht. Das ist eine beachtliche Summe, meinen wir. Wir erhoffen uns, die Skepsis gegenüber dem Ordensleben und der katholischen Kirche an sich so etwas abbauen und für „unsere Sache“ verstärkt Werbung machen zu können.



Allerdings ist der Zeitaufwand sehr groß. Die Klostertour-Termine an Samstagen sind dabei nicht das Problem – eher die Buchungen unter der Woche, da diese nicht von ehrenamtlichen Mandats-trägerinnen oder Mandatsträgern wahrgenommen werden können.

Die Resonanz auf das Projekt Klostertour ist sehr positiv, was sich in den Reflexionsbögen widerspiegelt. Daher werden wir weiter Kooperationspartner sein.

Positive Reaktionen

Weitere Infos unter www.klostertour.de

Eine Welt / Fairer Handel

Am Freitag, den 20. März 2009, wurde durch Erzbischof Ludwig Schick im Bischofshaus gemeinsam mit Vertretern des BDKJ und des Referates Weltkirche der neue „Bamberger Bistumskaffee“ vorgestellt. Analog zum „Jubiläumskaffee“, der zur 1000-Jahr-Feier des Bistums Bamberg das Engagement

der Diözese für den Fairen Welthandel verdeutlicht hat, soll dieses Kaffeeprojekt nun auf Dauer die Wichtigkeit dieses weltkirchlichen Anliegens unterstreichen und unterstützen und so in vielen Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen - wo es nach wie vor qualitative, logistische und finanzielle Vorbehalte gibt - auch Türöffner für Produkte aus Fairem Handel sein.

Der „Bamberger Bistumskaffee“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Referates Weltkirche und des BDKJ. Die Markteinführung wird der Theologe Andreas Schneider als BDKJ-Projektreferent „Fairer Handel“ begleiten. Seit April ist der Kaffee sowohl bei der Rösterei als auch in etlichen Verkaufsstellen im Bistum, wie z. B. den Weltläden, offiziell erhältlich. Das Projekt wurde im Rahmen der DV I/2009 vorgestellt, zusammen mit dem BDKJ-Konsum-Kompass, der präzise und übersichtlich durch den fair-bio-Verbraucherdschungel führt. Beim Heinrichsfest konnte der Bistumskaffee im „Zentrum der Jugend“ gekostet werden, während Andreas Schneider und Röster Herbert Wehner alle Fragen rund um unseren fairen Kaffee beantworteten. Der Konsum-Kompass steht mittlerweile auch auf der Homepage des BDKJ Bundesverbandes unter www.bdkj.de/kritischerkonsum/ zum Download bereit.



Ein zweites Standbein unseres Engagements ist FAIRBRECHEN – die Kampagne des BDKJ Bayern für den Fairen Handel. Björn Scharf arbeitet seit Februar 2009 im FAIRBRECHEN-Beirat mit, dessen Aufgabe es ist, den Landesvorstand in finanziellen Angelegenheiten der Kampagne, hinsichtlich der Produktpalette und dem pädagogischen Material zu beraten. Hier zeigte sich immer wieder, dass der Unterstützungsbedarf größer ist als ursprünglich erwartet. Und auch im Erzbistum ist es eine zeitintensive Aufgabe, die Weltläden in den Vertrieb der FAIRBRECHEN-Produkte einzubinden.

Sowohl der Bistumskaffee, als auch die FAIRBRECHEN-Kollektion eignen sich hervorragend – auch in Kombination – als Vehikel, um das Thema „Fairer Handel“ innerhalb der kirchlichen Jugendarbeit, in den kirchlichen Strukturen und darüber hinaus (wieder) präsenter und populärer zu machen.

Nachdem der Bistumskaffe eingeführt ist, gilt es nun, die Bildungsarbeit rund um das Produkt auszubauen, ein Punkt, der ebenso für FAIRBRECHEN gilt. Darüber hinaus wollen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten noch einmal aktiv auf alle Weltläden zugehen, um beide Produkte, insbesondere auch FAIRBRECHEN, dort zu platzieren.

FAIRBRECHEN

Für die nächste Zeit ist ein Treffen von Björn Scharf und Andreas Schneider mit Sussan Ipaktschi, der Referentin für Entwicklungsfragen der BDKJ Bundesstelle geplant, um hier Fragen zum fairen Handel vor dem Hintergrund des Klimaschutzes (Ökobilanz der Produkte) zu diskutieren. Bei der BDKJ Hauptversammlung wird das Schwerpunktthema „Entwicklungspolitik“ sein, Hintergrund sind 40 Jahre Fairer Handel.

Entwicklungspolitik

Während des ÖKT werden wir am Abend der Begegnung zusammen mit der Evangelischen Jugend Bamberg ein faires Nacht-Cafe anbieten.

Bewahrung der Schöpfung – Umwelt-/Klimaschutz

Seit dem Beschluss der Diözesanversammlung I/2007 „Klimaschutz – wir handeln!“ ist die Bewahrung der Schöpfung wieder ein kontinuierliches Arbeitsfeld im BDKJ Diözesanvorstand. Im Oktober 2008 wurde auf Initiative von Björn Scharf im Erzbischöflichen Jugendamt eine AG Umwelt eingerichtet. Hierdurch sollte die Verantwortung für den Umwelt- und Klimaschutz in der Jugendarbeit der Erzdiözese auch auf die Schultern der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verteilt werden. Auf der Hauptberuflichen Tagung vom 09.-11. März 2009 wurde das Programm bzw. die Ausrichtung der AG vorgestellt und fand breite Unterstützung bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erzbischöflichen Jugendamtes. Zielsetzungen der AG sind zum einen die Verbesserung des Umweltverhaltens und der Umweltbilanz im Bereich der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit in der Erzdiözese Bamberg und zum anderen die Unterstützung der Aktivitäten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz innerhalb der Erzdiözese Bamberg. Handlungsfelder sind die Unterstützung der Bildungsarbeit (Umwelt-/Bewusstseinsbildung), Förderung von Veränderungen im Umweltverhalten, Nutzung von Chancen der Klima- und Energieoffensive der Erzdiözese und die Verbesserung der Umweltbilanz und des Umweltverhaltens. Schritte zur konkreten Umsetzung dieser Ziele sind die Durchführung eines Umwelt- und Energiemanagements in den Einrichtungen des Jugendamtes und die Unterstützung der direkten Arbeit mit den Multiplikatoren zum Thema "Schöpfung, Umwelt, verantwortlich leben".



AG Umwelt

Für das Umweltprogramm wurde ein Mitglied der AG Umwelt, Wolfgang Gremer, für ein Jahr mit einem Beschäftigungsumfang von 40 % freigestellt.

Auf der neuen Homepage von BDKJ und EJA wird die AG Seiten einrichten, die viele praktische Informationen zum Thema Umweltbildung bereithält. Damit wird eine Ergänzung zum Klimaschutzordner, der bereits seit der DV II/2007 in allen Dekanats- und Verbandsstellen zur Verfügung steht, geschaffen. Ein besonderer Dank ergeht an dieser Stelle an Steffen Düll.

Nur wenige Wochen nach Einrichtung der AG konnten wir in enger Abstimmung mit dem Umweltbeauftragten der Erzdiözese in der Vollversammlung des Diözesanrates der „Resolution zum Klimaschutz“ zum Erfolg verhelfen. In Folge dessen richtete die Erzdiözese einen Klima- und Energiefonds ein und startete am 01. März 2009 ihre Klimaoffensive. Dies geschah im Rahmen einer Veranstaltung auf Burg Feuerstein, bei der der BDKJ als Kooperationspartner auftrat und an der auch Staatssekretärin Melanie Huml teilnahm. Am gleichen Tag wurde auch die Ausstellung „Klima&Co“ eröffnet, die bis zum 17.04. auf der Burg zur praktischen Umweltbildung einlud.

Im Projekttreffen für das Heinrichsfest 2009 und über den Diözesansachausschuss Umwelt konnten wir zudem darauf hinwirken, dass das diesjährige Heinrichsfest unter das Thema „Schöpfung bewahren, solidarisch handeln in der Einen Welt“ gestellt wurde. Hier noch einmal ein Dank an alle, die an der Umsetzung des Themas im „Zentrum der Jugend“ mitgewirkt haben.



Darüber hinaus haben wir immer wieder interessante Informationen zum Thema über den Newsletter oder den Postversand zur Verfügung gestellt.

Mit Beschlüssen allein ist es aber nicht getan, wir müssen sie durch unser Engagement auch in die Tat umsetzen. Im Bereich Umwelt-/ Klimaschutz sehen wir: Wir können etwas bewegen, wenn wir an vielen Stellen konsequent an einem Thema (mit)arbeiten.

Trotz des dargestellten vielfältigen Engagements in Kirche, dem BDKJ und den Jugendverbänden sind wir erst am Anfang. Viele Schritte sind noch etwas zögerlich oder zu wenig konsequent. Doch es muss klar sein: Umwelt- und Klimaschutz sind keine Modethemen sondern von existentieller Bedeutung! Vor diesem Hintergrund hat auch der BJR ein neues Umweltprogramm aufgelegt; in der AG Umwelt sind wir in den Planungen für einen Umweltbildungstag für Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umfeld des Heinrichsfestes. Bleiben wir also

**Klimaschutz ist kein
Modethema!**

dran an unseren Beschlüssen: zusammen im Einsatz für Kinder- und Jugendliche, die Bewahrung der Schöpfung und eine gerechte Welt!

Veranstaltungen

Das zu Ende gehende Jahr war geprägt durch viele Veranstaltungen unterschiedlichster Art: Den Auftakt bildet dabei traditionell die diözesane Sternsingeraussendung noch kurz vor dem Jahreswechsel, gefolgt im Januar von der Studienwoche „Pastorale Berufe“, mit der wir zukünftige pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Priester fit machen für die kirchliche Jugendarbeit und sie zugleich als Kooperationspartner gewinnen wollen. Björn Scharf und Christian Brauner vom Erzbischöflichen Jugendamt entwickeln dabei das Konzept, um das uns andere Diözesen beneiden, kontinuierlich weiter in enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsleitern der unterschiedlichen Berufsgruppen. Mittlerweile stehen uns sechs komplette Ausbildungstage zur Verfügung, in die wir auch immer wieder Kolleginnen und Kollegen aus unseren Verbänden, Dekanaten und Einrichtungen einbinden, um so schon erste Kontakte herzustellen. Ebenfalls im Januar startete acht.acht.

Im Februar stand das diözesane Nachtreffen der WYD-Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, aus dem wir eine ganze Reihe von guten Anregungen mitnehmen konnten, so z. B. auch das große Interesse an weiteren Jugendpilgerreisen – zwischen den Weltjugendtagen – in Verbindung mit Begegnungen vor Ort und einem touristischen Programm.

Im März organisierten wir zum ersten Mal mit Vertretern jüdischer und muslimischer Gemeinden, sowie der interreligiösen Fraueninitiative Bamberg ein multireligiöses Friedensgebet in der Bamberger Martinskirche. Der BDKJ war durch Björn Scharf vertreten, an den insbesondere von muslimischen Vertretern Interesse an weiterer Begegnung und Austausch herangetragen wurde.

Der Mai begann mit dem „Sonntag der Jugend“, dicht gefolgt von der JuWall, die Detlef Pötzl zusammen mit einem Team vorbereitet hatte. „Du kannst die Welt verändern“ lautete das



Motto der diözesanen Jugendwallfahrt und rund 500 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung aus allen Ecken des Erzbistums Bamberg, um gemeinsam hinauf zur Burg Feuerstein zu pilgern.

Im Juni konnten wir wieder mit knapp 50 Personen zum internationalen Jugendtreffen nach Taizé fahren. Koordiniert und geplant werden die Fahrten durch den Arbeitskreis „Ökumenisch unterwegs“, in dem der BDKJ und evangelische und katholische Jugendstellen vertreten sind.

Im Juli erlebten wir im Rahmen des Heinrichsfestes eine gelungene und attraktive Präsentation der kirchlichen Jugendarbeit im „Zentrum der Jugend“ in der Dompropstei. Nach dem Gottesdienst bis zum Abbau war unser Zentrum durchgehend gut bis sehr gut besucht. An den verschiedensten Punkten ist es auch gut gelungen, mit unseren Angeboten am Thema des Heinrichsfestes „Schöpfung bewahren – solidarisch handeln“ anzuknüpfen. Und auch die Stimmung war prima: nicht nur unter den Besucherinnen und Besuchern sondern auch bei allen, die sich "im kunterbunten Zentrum der Jugend" (so der Fränkische Tag) engagiert haben.



Wenige Wochen später trafen wir uns zu „Nachgefragt!“ im Bamberger Jugendkulturtreff „Immerhin“. In kritisch-unterhaltsamer Art sind wir an diesem Abend mit Bundespolitikerinnen und Bundespolitikern ins Gespräch gekommen, haben ihnen auf den Zahn gefühlt und die Themen und Positionen aus BDKJ und Jugendverbänden an die Frau bzw. den Mann gebracht. „Nachgefragt!“ war eine gelungene Kooperation zwischen dem AK Politik der KJG und dem BDKJ Diözesanverband, vertreten durch Björn Scharf und Florian Dumpert, unterstützt durch die CAJ und die KLJB.



Seinen Abschluss fand das Veranstaltungsjahr mit der „Nacht der Lichter“ im Bamberger Dom, an deren Vorbereitung und Gestaltung sich in diesem Jahr etwa 25 Jugendliche und junge Erwachsene beteiligt haben, die alle in diesem oder den letzten Jahren mit uns in Taizé waren. Eine Woche später war der BDKJ Mitveranstalter des Abendgebets „Gefährliche Erinnerung“ auf Burg Feuerstein zum Gedenken an die Pogromnacht am 09.11.1938.

Eine Stärke des BDKJ Diözesanverbandes ist sicherlich die große Vielfalt an unterschiedlichsten Veranstaltungen, mit denen wir die bunte Vielfalt kirchlicher Jugend(verbands)arbeit und deren Themen in das Bewusstsein der Öffentlichkeit tragen und die uns vielfältige Begegnungen und Kontakte ermöglichen. Hierdurch setzen wir deutliche Zeichen für das, wofür wir stehen: Eine qualitativ hochwertige spirituelle, pädagogische und politische Kinder- und Jugendarbeit - damit verbunden ist gleichzeitig Lobbyarbeit, die in Kirche, Gesellschaft und Politik hinein wirkt.

Auch das nächste Jahr wird wieder geprägt sein von Veranstaltungen unterschiedlichster Ausrichtung: Tina Muck ist zusammen mit dem Sachausschuss Internationale Arbeit verantwortlich für die von der Diözesanversammlung beschlossene Senegalreise und die Rückbegegnung. Detlef Pötzl verantwortet zusammen mit Angelina Langer die Projekte acht.acht und Klostertour sowie die Sternsingeraussendung, zudem in Zusammenarbeit mit Eva Tröster die JuWall. Björn Scharf ist zuständig für die Studienwoche „Pastorale Berufe“, die Taizé-Fahrt an Pfingsten und die „Nacht der Lichter“ im Bamberger Dom sowie die Koordination des „Zentrums der Jugend“ am Heinrichsfest. Hier werden wir nach den positiven Rückmeldungen im Wesentlichen am diesjährigen Konzept einer Gesamtpräsentation des Jugendbereichs festhalten. Zusammen mit Detlef Pötzl wird er den BDKJ bei der Vorbereitung für das Abendgebet „Gefährliche Erinnerung“ am 09.11. vertreten, eine Kooperation die wir zukünftig wieder regelmäßig unterstützen wollen.

Ob es eine Nachfolgeveranstaltung von „Nachgefragt“ geben wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht klar, doch natürlich werden wir versuchen, den Austausch mit den Politikern fortzuführen. Nach der Bundestagswahl gilt es, dran zu bleiben, nicht nur vor dem Hintergrund des – am „Nachgefragt!“-Abend – übereinstimmenden Votums für die Einführung eines Grundeinkommens, sondern grundsätzlich für die Interessen von Kindern und Jugendlichen! Bereits im Vorfeld von „Nachgefragt!“ hat MdB Thomas Silberhorn (CSU) in einem Gespräch mit Björn Scharf zugesagt, für einen Austausch mit dem BDKJ und den Jugendverbänden gerne zur Verfügung zu stehen. Hier haben wir auch über die Möglichkeit der Einladung in den Deutschen Bundestag gesprochen. Und sicher ist es ebenfalls spannend, mit dem neuen MdB Sebastian Körber (FDP) in Kontakt zu bleiben.

Finanzen: Zuschusswesen & Finanzierung

Für das Kontingentjahr 2008/09 war das Kontingent, das der BDKJ Bayern in der sog. Kontingentselbstverwaltung für den BJR verwaltet, weiterhin

Ausblick allgemein

Ausblick Politikergespräche

konstant. Der „Topf“ für die Mitarbeiterbildungsmaßnahmen (MAB) wurde mit einer Punktlandung abgeschlossen. Hier gibt es also ein Gleichgewicht zwischen der Kontingenthöhe und den durchgeführten Maßnahmen.

Im Bereich der Jugendbildungsmaßnahmen reichte das zur Verfügung stehende Geld im Kontingentjahr 2008/09 leider bei weitem nicht aus. So mussten, um alle Anträge bezuschussen zu können, alle Anträge ab Mitte Dezember auf Halbe gelegt werden und wurden zum Ende des Kontingentjahres um jeweils 34,5 % gekürzt. Nur so ließ sich gewährleisten, dass alle Antragsteller am Gesamttopf partizipieren konnten. Diese Maßnahme führte dazu, dass viele Antragsteller trotz der Information durch den BDKJ Diözesanvorstand Defizite für JBM-Maßnahmen verbuchen mussten. Worüber wir keine Kenntnis haben: ob aufgrund der fehlenden Mittel Maßnahmen abgesagt wurden. Für das Kontingentjahr 2009/10 nahm der BDKJ Landesvorstand einen Paradigmenwechsel vor. So meldeten die Diözesen und Verbände neben dem Bedarf für Großveranstaltungen und Tage der Orientierung auch ihren Bedarf für JBM auf Landkreisebene. Jede/r erhielt dann ein gewisses Kontingent für diese Bereiche das die jeweilige Stelle selbst verwaltet. Da es sich bei dieser Maßnahme jedoch um ein Bemühen um Transparenz und Gerechtigkeit bzw. ein Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Diözesen und Verbände handelt bei gleichzeitig viel zu wenig zur Verfügung gestellten Mittel, konnten die Bedarfe bei weitem nicht gedeckt werden.

Neben diesen beiden für uns sehr wichtigen Zuschussmöglichkeiten war es dem BJR möglich für das Schuljahr 2009/10 ein Förderprogramm „Schulbezogene Jugendarbeit“ aufzulegen. Leider konnte auch hier keine Ausstattung vorgenommen werden, wie sie eigentlich notwendig wäre und eine Bedarfsdeckung absichern würde. Das Projekt „Jugendarbeit macht Schule“ hat hier zwei Anträge gestellt.

Ein besonderer Erfolg ist das neue Umweltprogramm des BJR. Hier konnten dank dem Umweltministerium ca. 450.000 € für Maßnahmen und Projekte aus diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden. Wir würden uns über zahlreiche Anträge aus unseren Reihen freuen.

Die finanzielle Ausstattung der Bayerischen Staatsregierung vor allem in den Bereichen JBM und MAB lässt weiterhin sehr zu wünschen übrig. Für den JBM-„Topf“ zeichnet sich jetzt schon ab, dass er auch in diesem Jahr nicht ausreicht, um alle Bedarfe zu decken.

Wir freuen uns über die beiden neuen Fördertöpfe „schulbezogene Jugendarbeit“ und „Umweltfonds“. Hier konnte der BJR die Weichen für die För-

Förderung von Jugendbildungsmaßnahmen (JBM)

Umweltprogramm

derung von zwei zentralen, aktuellen Themenfeldern der Jugendarbeit stellen.

Wir hoffen, dass der „Umweltfonds“ gut genutzt wird, und auch aus unseren Reihen Anträge gestellt werden. Für den Förderbereich „schulbezogene Jugendarbeit“ würden wir uns eine Aufstockung der Mittel wünschen, um die Herausforderung Schule, vor der die Jugendarbeit steht, gut angehen zu können. Insbesondere der Bereich der MAB- und JBM-Maßnahmen sollte künftig besser ausgestattet werden, wie dies der BJR bereits seit Jahren fordert.

Leider sieht es aber nicht so aus, als käme es im kommenden Jahr zu einer bedarfsgerechten Ausstattung der Jugendarbeit in Bayern. Im Gegenteil: die Signale stehen insgesamt auf Sparen.

**Kritische Lage im
kommenden Jahr**

Bezirksjugendring

Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Arbeit und auch der politischen Kontaktarbeit auf der Fortschreibung des oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms. Dieses wurde dann auch im Sommer bei einem außerordentlichen Bezirksjugendringausschuss verabschiedet. Im Rahmen dessen erhielten wir die Zusage, dass es auch nach der Zeit der Projektförderung eine abgesicherte Medienfachberatung für Oberfranken geben wird. Das Projekt „Aus Nachbarn werden Freunde“ konnte ab Januar 2009 für weitere drei Jahre über Projektmittel abgesichert werden.

**Oberfränkisches
Kinder- und Jugend-
programm**

Die Arbeit des Bezirksjugendrings bewerten wir als positiv. Insbesondere freuen wir uns über die Fortschreibung des oberfränkischen Kinder- und Jugendprogramms, das nach 10 Jahren in die Jahre gekommen war. Auch die Absicherung der Medienfachberatung sehen wir als Erfolg und freuen uns, dass so auch weiterhin Jugendradio sowie die Beratung und Hilfe bei Film- und Hörfunkbeiträgen sichergestellt ist.

Medienfachberatung

Wir werden uns auch weiterhin aktiv in die Arbeit des Bezirksjugendrings einbringen und dort die Interessen des BDKJ vertreten. Hier sehen wir auch die Chance, Kontakte zu knüpfen und für den BDKJ zu nutzen.

BDKJ Landesebene

Von hoher Bedeutung war in diesem Jahr sicher die regelmäßige Befassung mit den Zuschusstöpfen JBM und MAB. Hier war es für uns von Vorteil,

dass Tina Muck im BDKJ Landesvorstand Mitglied ist und daher immer nahe dran war.

Bei der Landesversammlung im Sommer standen der gesamte erweiterte Vorstand sowie der geistliche Leiter und der Landesvorsitzende zur Wahl. Wiedergewählt wurden als Landesvorsitzender Matthias Fack, als geistlicher Leiter Johannes Merkel sowie in den erweiterten Landesvorstand Claudia Junker (KJG), Stefan Reiser (LAG Schüler/innenverbände), Veronika Schauburger (BDKJ Passau) und Tina Muck (BDKJ Bamberg). Wir wünschen allen Wiedergewählten sowie Diana Sturzenhecker alles Gute für die Arbeit. Inhaltlich befasste sich die Landesversammlung mit dem Thema „Eine neue Schule für Bayern“ hierzu wurde auch ein visionärer Beschluss für ein neues Schulsystem für Bayern gefasst.



Die Arbeit der Landesebene, insbesondere die politische Lobbyarbeit, ist für uns sehr wichtig. Mit Tina Muck als Landesvorstandsmitglied sind wir immer direkt am Puls der Zeit bzw. des Landesverbandes. Wir halten die Arbeit der Landesebene weiterhin für wichtig, um sowohl im allg. jugendpolitischen Kontext als auch beim FSJ und insbesondere bei den Zuschüssen ein Sprachrohr zu Politik, Gesellschaft und Kirche zu haben.

Im kommenden Jahr liegt der Schwerpunkt der Arbeit weiterhin auf dem Bildungsaspekt. Daneben stellen Fairbrechen, die Positionierung zu Medien sowie die Zuschüsse Schwerpunkte dar.

Diözesanordnung

Viel Zeit nahm während der beiden vergangenen Jahre die Überarbeitung der Diözesanordnung in Anspruch. Was zunächst ein bloßes Integrieren von neuen Bestimmungen sein sollte, wurde zu einer umfassenden Neubearbeitung von Ordnung und Geschäftsordnung. Hier und in die Erstellung des dazu gehörenden Kommentars ist viel Energie geflossen, die andernorts fehlte. Dennoch glauben wir, dass die Entscheidung, hier vieles klarzustellen und eine solide neue Ordnung zu entwerfen, trotz ihres Aufwandes eine richtige war. Eine Diskussion über Ordnungen stellt nicht nur einen rein verbandsinternen Selbstzweck dar. Der Umgang mit derartigen Werken ist ein Teil der politischen Bildung, die der BDKJ zu



**Grundsatzprogramm
Diözesanordnung
Geschäftsordnung**

BDKJ-Diözesanverband
Bamberg

vermitteln versucht. Hier werden viele Grundlagen für ein weiteres gesellschaftliches und politisches Engagement gelegt. Das Bewusstsein, durch Anträge, Abstimmungen und Wahlen Einfluss nehmen und etwas verändern zu können, ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine funktionierende Demokratie.

Weltfreiwilligendienst

Dank der Aufstockung ihrer Stelle konnte unsere Referentin Alexandra Keller beginnen, die Kooperation mit den Franziskusschwestern und dem Missionskreis Ayopaya zu planen. Dank dieser Kooperationen waren wir in der Lage, für 14 Freiwillige die Vorbereitung auf eine Aussendung nach Peru, Indien, Bolivien und in den Senegal zu planen. Aus persönlichen Gründen brach eine Freiwillige die Vorbereitung ab. Die verbleibenden 13 Freiwilligen wurden in einem Gottesdienst Anfang August ausgesendet.

Aufgrund des Verdachtes auf terroristische Anschläge konnten leider nur sieben Freiwillige nach Indien, Peru und Bolivien ausreisen. Die Freiwilligen, die in den Senegal wollten, mussten wir auf eine Neubewertung der Lage durch das Auswärtige Amt nach den Bundestagswahlen vertrösten. Leider durften die Freiwilligen bis heute nicht ausreisen, da das Auswärtige Amt und das weltwärts-Sekretariat die Lage nach wie vor als gefährlich einstufen.



Generell begrüßen wir es, wenn sich die Bundesregierung, vertreten durch das Auswärtige Amt, um das Wohlergehen der Freiwilligen sorgt. Was wir aber nicht nachvollziehen können, ist der Umgang bzw. die Form wie Entscheidungen laufen bzw. wie mit den betroffenen Freiwilligen und den Trägern umgegangen wird. Beispielsweise gibt es keine bundesweite Regelung in Bezug auf das Kindergeld; Freiwillige die dieses Jahr als Zivildienstersatz nutzen wollten, müssen sich nun selbst spontan eine neue Einsatzstelle suchen.

Wir hoffen, dass das Auswärtige Amt die Lage wirklich wie zugesichert regelmäßig neu bewertet und das Entsendeverbot für den Senegal bald aufgehoben wird, sodass wir dann noch einen Teil der Freiwilligen entsenden können.

Kontaktarbeit zu den Dekanaten und Verbänden

Der rege Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dekanaten und Verbänden ist uns ein wichtiges Anliegen.

Im Berichtszeitraum haben wir gemäß unseren terminlichen Möglichkeiten immer an den Versammlungen der Dekanate und den Diözesankonferenzen der Verbände teilgenommen. Auf Anfrage und nach Bedarf besuchten wir auch die jeweiligen Vorstandsitzungen und Klausurtagungen. Neue Mandatsträgerinnen und Mandatsträger in den Dekanaten konnten zahlreich eingearbeitet werden um einen guten Einstieg zu gewährleisten.

Außerdem wurden noch eine Vielzahl von anderen Anlässen zum Kontakt wahrgenommen, seien es Gespräche zur Beratung, Krisengespräche, Verabschiedungen oder besondere Veranstaltungen.

Mitgliedsverbandskonferenz (MVK)

Einen wichtigen Teil des Austausches mit und unter den Verbänden stellt die Mitgliedsverbandskonferenz (MVK) dar. Nach einem Beschluss im letzten Jahr fand die MVK im Berichtszeitraum vier Mal an unterschiedlichen Orten statt. Es wurde versucht, nach dem inhaltlichen Teil noch einen gemütlichen Teil anzuschließen. Leider war die Beteiligung einiger Verbände manchmal etwas schwach. Im Januar hat die Zuständigkeit innerhalb des BDKJ Diözesanvorstandes von Tina Muck zu Björn Scharf gewechselt. Außerdem haben wir Maxi Kattner (DPSG) und David Friedrich (Kolpingjugend) aus dem Präsidium verabschiedet und konnten Claudia Gebele (DPSG) und Jo Möller (KjG) als neues Präsidium begrüßen. Zudem nahm Erzbischof Ludwig Schick an der Januarsitzung teil und die Verbände konnten ihre Anliegen vorbringen.

Das Hauptaugenmerk der MVK lag inhaltlich auf

- Vorbereitung der Diözesanversammlung
- Austausch der Verbände
- Vorbereitung Heinrichsfest
- Informationen aus dem Vorstand und Beratung einzelner Punkte
- Beschluss Verbändeetat

Dekanatsverbandskonferenz (DVK)

Eine gute Vernetzungsmöglichkeit der Dekanate ist die DVK. Das Präsidium, bestehend aus Yvonne Deiml (Nürnberg), Stefan Karbacher

**Dekanats-
versammlungen**

**Diözesan-
konferenzen**

Einarbeitung

**Wechsel im
MVK-Präsidium**

**Erzbischof Schick zu
Gast in der MVK**

(Höchststadt) und Angelina Langer sowie unterstützend Eva Tröster, luden am Vorabend der Diözesanversammlung I/2009 zur DVK. Erfreulicherweise waren fast alle Dekanate vertreten und so konnten in großer Runde gemeinsame Beschlüsse gefasst werden. Unter anderem wurde auch eine Regelung getroffen, um leichter eine Beschlussfähigkeit zu erreichen. Dies war ein wichtiger Schritt um die Arbeit in der DVK zu erleichtern. Außerdem wurde die Diözesanversammlung I/2009 vorbereitet.

deutlich beschlussfähig

Überraschenderweise gab es auf dieser Versammlung einen Wechsel im Präsidium und Ingrid Enzenberger (Neustadt a d Aisch) wurde neu ins Präsidium gewählt. Sie löste damit Yvonne Deiml ab.

Wechsel im DVK-Präsidium

Die DVK II/2009 findet nach Abfassung dieses Berichts vom 13.-14.11.09 in Nürnberg in der Jugendherberge statt, weshalb davon mündlich berichtet wird.

Insgesamt betrachten wir den Kontakt mit den Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern als wichtige Grundlage unserer Arbeit und wir haben von unserer Seite im Rahmen unserer Möglichkeiten alles getan, um diesen mit Leben zu füllen. Wir stehen in gutem Kontakt mit den Menschen, die in den Dekanaten und Verbänden arbeiten und können beidseitig Anerkennung und Wertschätzung erfahren.

Die MVK befindet sich immer noch in einem Prozess, wie sie für die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger so gestaltet werden kann, dass viele daran teilnehmen können. Erste Schritte in diese Richtung sind getan, aber es kann noch besser werden. Nichtsdestoweniger hat ein fruchtbarer Austausch stattgefunden.

Ausblick MVK und DVK

Bei der DVK haben wir uns sehr über den regen Zuspruch im Frühjahr gefreut und haben auch insgesamt eine bessere Stimmung zwischen den Dekanatsvorständen feststellen können, die zu einem konstruktiven Miteinander beiträgt und motiviert.

Projekt acht.acht

Acht.acht ist ein Theaterprojekt zur Prävention von Rechtsradikalismus und wird in Zusammenarbeit mit der Agentur Kunstdünger an weiterführenden Schulen unserer Erzdiözese durchgeführt. Durch ein Theaterstück, das die Schülerinnen und Schüler einstudieren und aufführen, setzen sie sich mit der Problematik des Abdriftens junger Menschen in rechtsextreme Kreise und Gruppierungen auseinander und leisten durch die Aufführung in der eigenen Schule gleichzeitig Präventionsarbeit im Hinblick auf ihre Mitschüle-

rinnen und Mitschüler. Von Montag bis Donnerstag proben die Schülerinnen und Schüler zusammen mit dem Theaterpädagogen Jean-Francois Drozak das Stück, am Donnerstagabend ist öffentliche Premiere und am Freitagvormittag sind Aufführungen für die gesamte Schule.

Bereits Ende Oktober 2008 starteten wir dieses Projekt an der Realschule in Gräfenberg. Danach folgten Projektwochen am Gymnasium in Ebermannstadt, an der Hauptschule in Wunsiedel, an der Hauptschule in Helmbrechts und an einer Realschule in Erlangen. Die Zuständigkeit im BDKJ Vorstand liegt bei Detlef Pötzl und Angelina Langer.

Mit dem Projekt erreichen wir viele junge Menschen und können so aktiv einen Beitrag zur Präventionsarbeit leisten. Wir stellen den Schulen Material zur Vor- und Nachbereitung der Projektwoche zur Verfügung. Außerdem wird an alle Schülerinnen und Schüler, die die Aufführung besuchen, eine Mappe verteilt, in der sie Flyer und Informationsmaterial für die „saubere“ Jugendarbeit vor Ort finden. Leider ist es für Michael Albrecht vom Referat für Glaubensbildung, der für uns die Zusammenarbeit mit den Schulen organisiert und die Kontakte herstellt, nicht immer einfach, diese Infos von Anbietern der örtlichen Jugendarbeit zu bekommen.

Außerdem ist es nicht immer einfach, Schulen davon zu überzeugen, dieses Projekt durchzuführen. So sind im kommenden Jahr noch einige wenige Projektwochen frei.

Das Projekt läuft bis Ende November 2010. Wir werden noch an vielen Schulen unseres Erzbistums zu Gast sein, u.a. in Neunkirchen am Brand, Hof, Uffenheim, Coburg, Forchheim, Gaustadt und Nürnberg. Außerdem ist geplant, in Zusammenarbeit mit Mandatsträgern des BDKJ, dieses Theaterstück auf dem ÖKT 2010 in München zu präsentieren.

Nähere Infos und Termine unter:

www.bdkj-bamberg.de

Eine Radiosendung über unser Projekt findet man unter:

<http://www.br-online.de/podcast/mp3-download/bayern2/mp3-download-podcast-nahaufnahme.shtml>

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist eine Aufgabe, die alle im Diözesanvorstand betrifft. Im Schwerpunkt zuständig sind Björn Scharf und Detlef Pötzl. Seit September 2008 arbeitet Volker Poerschke als Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Projektwochen

acht.acht am ÖKT

dem Diözesanvorstand zu. Neben dem Verfassen von Pressemitteilungen zu zentralen Veranstaltungen des BDKJ und zu aktuellen thematischen Schwerpunkten bemühen wir uns um eine gute und effiziente Kontaktarbeit zur Pressestelle des Ordinariats sowie zu den Redaktionen des Heinrichsblattes und des Fränkischen Tages.

Wir versuchen, die Beschlüsse und Positionen des BDKJ transparent der Öffentlichkeit vorzustellen. Dies geschieht verbandsintern durch den Versand unseres BDKJ-Newsletters, für den Björn Scharf die Verantwortung übernimmt. Im Berichtszeitraum sind insgesamt sieben Newsletter per E-Mail an die Mandatsträgerinnen und Mandatsträger sowie an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Erzbischöflichen Jugendamtes versandt worden. Gleichzeitig stehen sie zum Download auf unserer Homepage www.bdkj-bamberg.de zur Verfügung.

Newsletter

Die Einrichtung und Gestaltung der gemeinsamen Homepage von BDKJ und EJA war arbeitsintensiv, da viele Absprachen mit dem Fachmann für das Internet im Ordinariat, Jürgen Eckert, zu führen waren. Im November 2009 wurde die Homepage freigeschaltet. Sie dient nun als Informationsplattform.

Mit der Zeitschrift „i-Punkt“ wollen wir zweimal im Jahr besondere Themen der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit aufgreifen. Im März 2009 ist die Ausgabe „Internationale Jugendarbeit“ entstanden. Der Diözesanvorstand hat beschlossen, dass künftig die Ausgaben jeweils nach den Diözesanversammlungen erscheinen sollen, damit aktuelle Beschlüsse aufgenommen und diskutiert werden können. Die nächste Ausgabe des „i-Punkt“ wird deshalb erst im I. Quartal 2010 erscheinen.



Öffentlichkeitsarbeit ist für uns eine Aufgabe mit sehr hoher Priorität. Wir haben deshalb auch viel Zeit und Energie investiert. Für den Newsletter und unsere Zeitschrift „i-Punkt“ haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Dies bestärkt uns, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen.

Dankbar sind wir für die gute Zusammenarbeit mit Volker Poerschke. Er hat auch wesentlich zum Aufbau der neuen Homepage beigetragen.

Aufgrund der differenzierten Presselandschaft gibt es bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit in den verschiedenen Regionen des Erzbistums mehr oder weniger Pressekontakte. Hier gelingt es allerdings den Verantwortlichen in den Dekanaten und Verbänden immer wieder, Presseartikel zu streuen.

Wir werden weiterhin in regelmäßigen Abständen den Newsletter herausgeben. Im Jahr 2010 wird die erste Ausgabe des „i-Punkt“ unter dem Titel „Ökumene“ stehen, die zweite Ausgabe wird sich voraussichtlich mit dem Thema „Bildung“ auseinandersetzen.

Gleichzeitig arbeiten wir an der Aktualisierung und Weiterentwicklung unserer Homepage.

Lobbyarbeit

Lobbyarbeit ist ein Querschnittsthema, das den gesamten Diözesanvorstand betrifft und bei nahezu allen Tätigkeiten eine wichtige Rolle spielt. In besonderer Weise haben wir im Berichtszeitraum Wert auf die kircheninterne Lobbyarbeit gelegt. Dazu haben an zehn Abenden Gespräche mit den hauptberuflichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Seelsorgebereiche stattgefunden, die Detlef Pötzl zusammen mit den jeweils Zuständigen aus dem Diözesanvorstand sowie mit den Bildungsreferentinnen und Bildungsreferenten der Dekanate geführt hat. Ziel war es, mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in Kontakt zu treten, mit ihnen ihre Arbeit zu reflektieren, Hilfe anzubieten und für die Jugendverbandsarbeit zu werben. Um die Kommunikation mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern effizienter zu gestalten, haben wir einen eigenen E-Mail-Verteiler eingerichtet.

Die Gespräche mit den hauptberuflichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern wurden gerne angenommen. Immer wieder wurde positiv hervorgehoben, dass es schön sei, dass "jemand mal nachfrage, wie denn die Lage vor Ort sei". Es ist festzustellen, dass es in den verschiedenen Seelsorgebereichen sehr unterschiedliche Formen der Kooperation gibt. Die im Jugendplan vorgesehene Verantwortlichenrunde auf Seelsorgebereichsebene gibt es nur in seltenen Fällen.

Es lohnt sich, mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern weiterhin in engem Austausch zu stehen um sie für unsere Anliegen zu gewinnen.

Spiritualität

Mit dem Begriff „Spiritualität“ verbinden sich verschiedene Vorstellungen. Allgemein ist Spiritualität wohl die Art und Weise, wie der persönliche Glaube gelebt werden kann. Es ist ein Anliegen kirchlicher Jugend(verbands)arbeit, jungen Menschen Wege zum Glauben zu erschließen

Ökumene und Bildung

**Hauptberufliche
Ansprechpartner**

**Verantwortlichen-
runde**

und auf der Basis christlicher Werte Angebote für Kinder und Jugendliche zu gestalten, die ihnen helfen, ihre eigenen Wege des Lebens und des Glaubens zu finden und zu gehen.

Bei der Diözesanversammlung II/2008 wurde diskutiert, ob ein Sachausschuss Spiritualität eingerichtet werden soll. Der Antrag wurde schließlich zurückgezogen, da die genaue Zielsetzung noch näher definiert werden sollte. Im Nachgang der DV hat es zwei Treffen eines AK Spiritualität gegeben, an denen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger aus Dekanaten und Verbänden teilgenommen haben. Seitens des Diözesanvorstandes haben Eva Tröster und Detlef Pötzl die Treffen koordiniert. Vor allem die Entwicklungen im Bereich der Jugendkirchen bildeten den Schwerpunkt der Beratungen. Ein Ergebnis der Arbeit ist der Studienteil zum Thema „Jugendkirche“ bei der DV II/2009, für den Willi Schönauer, ein ausgewiesener Experte der Jugendkirche-Szene, gewonnen werden konnte.

Es gibt natürlich eine Reihe von Veranstaltungen und Projekten, mit denen wir die spirituelle Sehnsucht von Kindern und Jugendlichen ansprechen. Jugendkirchen sind ein niedrigschwelliges Angebot, die Lebenskultur von Jugendlichen, die derzeit nicht dem kirchlichen Milieu zugeordnet werden, mit dem Kirchenraum in Verbindung zu bringen. Außerdem erhoffen wir uns von Jugendkirchen innovative Impulse für die Jugendpastoral.

Im Idealfall kann bei der DV II/2009 ein Sachausschuss Jugendkirche eingerichtet werden, dessen Mitglieder die Umsetzung der Idee einer Jugendkirche in der Erzdiözese Bamberg planen und vorantreiben.

Jugendkirche